

Hilfestellung für die berufliche Zukunft I

Die Kirchheimer FDP und die Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny besuchen das CJD Hohenreisach

Die FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny hat sich vor Ort im CJD Hohenreisach ein Bild davon gemacht, wie Bundesfördermittel sinnvoll eingesetzt werden.

Kirchheim. Viele junge Menschen stehen vor der Frage, was sie später beruflich machen wollen. Davor liegt allerdings ein Schulabschluss. Nicht Selten fehlt den Schülern jedoch der Weitblick dafür, wie notwendig er für das Berufsleben danach ist. Umso wichtiger ist es, den Jugendlichen schon in der Schule eine Berufsorientierung zu geben. Dieser Aufgabe hat sich das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) Hohenreisach in Kirchheim verschrieben. Vom Bundesbildungsministerium hat es hierfür entsprechende Fördermittel erhalten.

Die FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny besuchte gemeinsam mit dem Kirchheimer FDP-Ortsvorsitzenden Albrecht Ellwanger und dem Ehrenvorsitzenden Dr. Dieter Haug das CJD Hohenreisach, um sich ein Bild von der Arbeit zu machen. Jugenddorfleiter Harald Gerharth und Inge Starzmann, Leiterin des CJD Hohenreisach, erläuterten den Schwerpunkt Berufsorientierung am Beispiel des Projekts „Berufspraxis live“. Es richtet sich an Schüler der 8. Klasse aus Förder- und Hauptschulen, Werkrealschulen und Realschulen in der Region. Sie durchlaufen, begleitet von Lehrern, innerhalb von zwei Wochen drei von ihnen selbst gewählte Werkstätten. Zur Auswahl stehen insgesamt sieben Berufsfelder: von der Metallbearbeitung und Farbe/Raumgestaltung über den Landschafts- und Gartenbau bis hin zu Erziehung und Pflege, Hauswirtschaft und Gastgewerbe.



Die FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny in einer Ausbildungswerkstatt des CJD Hohenreisach. Foto: privat

Jeder Werkstattaufenthalt dauert drei Tage und erlaubt den Teilnehmern Einblicke in Theorie und Praxis des gewählten Berufs. Individuelle Rückmeldungen zu Talenten und Entwicklungspotenzialen durch die Ausbilder bieten anschließend eine Entscheidungshilfe für die berufliche

Zukunft. „Als Bundestagsabgeordnete ist es mir wichtig, vor Ort einen Eindruck über den Einsatz von Bundesfördermitteln zu gewinnen“, betonte Skudelny. „Die am Schreibtisch ersonnenen, oft millionenschweren Programme, erreichen nicht immer ihr Ziel. Im Sinne der Steuerzahler

empfinde ich es als meine Pflicht, genauer hinzuschauen.“

Im Fall des CJD Hohenreisach ist die Förderung ein voller Erfolg“, ist sich der FDP-Ortsvorsitzende Ellwanger sicher. „Haben Jugendliche ein Ziel vor Augen, sind sie im Unterricht deutlich motivierter.“ - „Gut an-

gelegtes Geld“, findet auch der FDP-Ehrenvorsitzende Dieter Haug: „Je früher wir die Jugendlichen unterstützen, desto größer ist die Chance auf Erfolg in Schule und Beruf. Das spart später teure Transferleistungen.“ Besonders erfreut zeigte sich Judith Skudelny, dass zahlreiche Schülerinnen vermeintliche Männerberufe ausprobieren. „Das Jugenddorf leistet so einen wichtigen Beitrag, andere Berufsfelder für junge Frauen attraktiver zu machen und berufliche Klischees zu überwinden“, findet die FDP-Abgeordnete.

Ein weiterer Schwerpunkt des Besuchs war das Projekt MIA (Mütter in Ausbildung), eines der drei Projekte, die der Teckbote im Rahmen seiner Weihnachtsaktion unterstützt. Vielen Frauen mit Kind, ob jung und alleinerziehend oder älter und ohne berufliche Qualifikation, bleibt der Schritt in die Erwerbstätigkeit von vornherein versagt, weil viele Arbeitgeber keine Mütter als Auszubildende anstellen. „Durch Vermittlung einer Teilzeit-Ausbildung sowie zahlreiche Hilfestellungen, etwa bei Fragen zum Unterhalt oder Erziehungsgeld, unterstützen die Mitarbeitenden die Frauen im Projekt MIA.“

„Im Rahmen dieses Projektes übernehmen wir von der Schaffung von Struktur in den Kinderbetreuungsangeboten bis hin zum Ausbildungsmanagement alles, was der Betrieb, die Mutter und das Kind benötigen, damit eine Ausbildung gelingen kann,“ erläuterte Inge Starzmann. Die Gäste von der FDP zeigten sich begeistert: „Das MIA-Projekt ist wirklich vorbildlich. Mütter erhalten eine echte Chance.“ Skudelny versprach, bei Betrieben dafür zu werben, sich für das Teilzeit-Ausbildungsprojekt zu engagieren. Wer einen geeigneten Ausbildungsplatz bereitstellen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 0 70 21 /9 70 62-0 an Inge Starzmann wenden. pm